

# Umweltstrom heizt die Fantasie an

**Energiewende** Nach Fotovoltaikanlage in Ulmen plant kommunale Energiegenossenschaft eine Beteiligung an Projekten

Von unserem Redaktionsleiter  
Thomas Brost

■ **Ulmen.** Noch in diesem Jahr hofft die kommunale Energiegenossenschaft „MEHR Energie“, sich erstmals an einem Projekt beteiligen zu können. „Wir befinden uns zurzeit in guten Vorgesprächen“, sagte Geschäftsführer Michael Wilkes in Ulmen.

In der Eifelstadt inspizierte Wilkes mit den Vertretern beteiligter Kommunen und Gesellschaften das

„Das ist das Kind, das wir gemeinsam aus der Wiege geholt haben.“

Landrat Manfred Schnur sieht in einer breit gefächerten Genossenschaft ein Zukunftsmodell, um die Energiewende zu stemmen.

erste Projekt von „MEHR Energie“: eine Fotovoltaikanlage, die 902 Kilowatt (Peak) Strom liefert. Die 1,1 Millionen Euro teure Anlage war Ende Januar zu 87 Prozent am Netz gewesen. „Diese Entwicklung ist äußerst erfreulich“, betonte Wilkes. In diesen Tenor stimmte Thomas Rink, Geschäftsführer der bauausführenden Firma aus Kaisersesch, ein. „Vom eigentlichen Baubeginn bis zur Feinarbeit hat es nur einen Monat gedauert, das ist vorbildlich“, sagte Rink. 98 000 Euro sollen jährlich als Einspeisevergütung fließen.

3828 Solarmodule und 29 Wechselrichter stecken in der Anlage – sowie 100 000 Euro an Eigenkapital von der Genossenschaft und rund das Doppelte von der Firma Regetec. 200 000 Euro sollen von den Mitgliedern der Energiegenossenschaft investiert werden, die



**Jetzt fließt in Kürze Strom – vielleicht sogar direkt in die benachbarten Einrichtungen von St. Martin, wie Robin Rump, Geschäftsführer des Vereins St. Hildegardis (5. von links), beim Ortstermin sagte.**

Foto: Andreas Walz

per Nachrangdarlehen jeweils 4000 Euro dafür einsetzen können. Für die restlichen 700 000 Euro zieht man Kredite hinzu.

Wilkes, Landrat Manfred Schnur, die beteiligten Kommunen und Banken hoffen, dass die Genossenschaft auf noch mehr Akzeptanz stößt. Derzeit hat sie 112 Mitglieder, darunter sind 20 Kommunen. „Das ist ein guter Anfang und ein gutes Beispiel, damit den Bürgern der Weg eröffnet wird, sich an der Wertschöpfung in punkto erneuerbare Energien zu beteiligen“,

erklärte Wilkes. Für Schnur ist die Genossenschaft „modellhaft in Deutschland“. Es sei erfreulich, dass sich Sparkasse, Genossenschaftsbanken, Kommunen und Bürger unter einem Dach versammelt haben, um etwas für Umwelt und Wertschöpfung zu tun. „MEHR Energie“ sei „das Kind, das wir gemeinsam mit Banken und Kommunen aus der Wiege geholt haben“, sagte Schnur.

Infos im Internet unter  
[www.mehr-energie-eg.de](http://www.mehr-energie-eg.de)

## Mitglieder können von Energiewende profitieren

Die Energiegenossenschaft soll den Bürgern ermöglichen, sich an der Energiewende zu beteiligen. Derzeit hat sie ein Kapital von 90 000 Euro zur Verfügung, wie Geschäftsführer Michael Wilkes erläutert. Jedes Mitglied kann fünf Anteile zu 500 Euro erwerben. Wer sich als Mitglied an einer Anlage beteiligen möchte, kann zwei Nachrangdarlehen zu 4000 Euro dafür bemühen. Die Verzinsung erfolgt nach Leistung, er-

läutert Wilkes, der hauptberuflich Generalbevollmächtigter der Vereinigten Volksbank Raiffeisenbank ist. Deren Vorstandssprecher Michael Hoeck sagt, es sei Ehrensache der Genossenschaftsbanken gewesen, der Geburtshelfer von „MEHR Energie“ gewesen zu sein. Man sei als Genossenschaftsbank von dieser Idee überzeugt. Eine Ausdehnung auf den Nachbarkreis Bernkastel-Wittlich sei wünschenswert. *bro*